



## Informationsblatt des Österreichischen Marineverbandes zur Ausstellung am Österreichischen Nationalfeiertag 2006 die unter dem Motto steht

Der ÖMV und das Heeresgeschichtliche Museum als Partner in der Pflege österreichischer Marinetradition –Die Patrouillenboote des ÖBH, „Niederösterreich“ und „Oberst Brecht“, erhalten einen neuen Ankerplatz bei der Reichsbrücke in Wien

**Tapfer kämpfend bei Helgoland,  
glorreich siegend bei Lissa ,  
erwarb er unsterblichen Ruhm  
sich und der österreichischen Seemacht!**  
( Worte des Gedenkens an Admiral Wilhelm v. Tegetthoff)

### 1. Die Österreichischen Marinetradition

Viele Österreicherinnen und Österreicher werden sich besonders heute, am Nationalfeiertag 2006, verwundert die Frage stellen, wieso es hierzulande, also in einem Land, das seit 1918 keine eigene Meeresküste hat, einen Österreichischen Marineverband gibt. Für eine ausführliche Antwort fehlt hier der Platz. Einige stichwortartige Erklärungen, verknüpft mit unserem Dank für Ihr Interesse, mögen daher genügen:

Österreicher aller Kronländer der Monarchie hatten während ihres Lebens als Forscher und Ingenieure, Entdecker und Erfinder, Architekten und Historiker, Admirale und Marineure hervorragenden Anteil an der Gestaltung der Beziehungen des Menschen zum Meer und zur Seefahrt.

Vieles zum Nutzen folgender Generationen der 1. und 2. Republik bis in die Gegenwart. Dies wird beeindruckend im Marinesaal des heeresgeschichtlichen Museums in Wien und an etlichen anderen Stellen dokumentiert. Zahlreiche junge oder jung gebliebene Österreicherinnen und Österreicher vertreten im Engagement auf Schiffen diverser Reedereien anderer Länder sowie auch sichtbar mit ihren Yachten und Booten in anerkannter Weise die Flagge Rot- Weiß- Rot nicht nur auf unseren Seen und Flüssen, sondern auch in internationalen Gewässern.

**Internationalität** ist auch ein Grundsatz des heutigen Österreichischen Marineverbandes ( Ö.M.V.) durch seine aktive Mitgliedschaft in der Internationalen Seefahrerföderation ( I.M.C.), der gemeinsamen Plattform der Marineverbände in (dzt) Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Niederlande und Österreich. Sie alle bilden eine durch das Wasser der Meere geeinte Familie.

Jeder Verband steht auf Basis seiner eigenen Vergangenheit und dementsprechend der Österreichische Marineverband auf Basis der Gründung des „**Österreichischen Flottenvereins**“ im Jahre 1904, als Urzelle eines Zusammenschlusses damaliger Staatsbürger in Österreich- Ungarn., zur Förderung „maritimen Gedankengutes“. Seine Mitglieder stammten aus allen wirtschaftlichen Bereichen des Lebens in der



Monarchie und so entstand auch ein Netz wirtschaftlicher Interessen, die aber alle irgendwie mit der See in Verbindung standen.

Auch der Ö.M.V. arbeitet mit der österreichischen Wirtschaft zusammen. Sein industrieller Partner ist die traditionsreiche Firma STEYR MOTORS GmbH in STEYR, welche die innovative, umweltfreundliche M1 – Dieselmotoren- Familie entwickelt hat. Diese Motoren setzen u.a. neue Maßstäbe für saubere, sichere und leistungsstarke Bootsantriebe.

Information über „Seefahrt gestern – heute – morgen“, nationale und internationale maritime Veranstaltungen, internationale Jugendsegellager, Mitsegeln, Vorträge, Bordabende oder Treffen, Reisen, Gemeinschaft und Geselligkeit usw. werden im Rahmen der Aktivitäten der 17 dem österreichischen Marineverband angehörenden lokalen Verbandsgruppen in den Bundesländern ( siehe Anlage) den Mitgliedern angeboten. In diesem Zusammenhang gebührt der Dank des ÖMV dem Österreichischen Bundesheer für die Unterstützung bei unseren Aktivitäten und Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Der Ö.M.V. will mithelfen, die Geschichte und die Tradition der österreichischen Seefahrt und k.u.k. Marine zu bewahren und an spätere Generationen weiterzugeben. Er will auch bewusst machen, dass auch die Zukunft innovativen und kreativen Österreicherinnen und Österreichern im Vereinten Europa speziell auf maritimem Gebiet viele Chancen und Möglichkeiten bringen wird. Wenn wir mit wenigen Worten das Bestehen eines Marineverbandes in Österreich einigermaßen verständlich machen konnten, und Sie sich für weitere Einzelheiten interessieren, besuchen Sie bitte unsere Website [www.marineverband.at](http://www.marineverband.at) oder kontaktieren Sie den Präsidenten des Ö.M.V., Obst dhmtD Baurat h. c. Prof DI Karl A. Skrivanek, mit Angabe der lokalen Verbandsgruppe/ Marinekameradschaft Ihrer Wahl , mit der Sie evtl. Kontakt für weitere Informationen aufnehmen möchten. Wir hoffen, dass die heutige Veranstaltung Ihnen eine Reihe von Eindrücken geboten und Ihr Interesse auch für maritime Fragen geweckt hat.

## **2. Wir stellen uns vor**

Der ÖMV ist in seiner heutigen Form im Jahre 1970 als Dachverband aller ehemaligen Österreichischen Marineangehörigen und deren Förderer gegründet worden und besteht derzeit aus 17 regionalen Marinekameradschaften. Derzeit hat der Verband ca. 950 Mitglieder.

Der historische Vorgänger des ÖMV war der Österreichische Flottenverein, der im November 1904 gegründet wurde, um unter den Völkern der Donaumonarchie das Verständnis für die eigene Seemacht zu verbreiten und zu vertiefen. Wie die meisten maritimen Bemühungen der Monarchie hatte auch der Flottenverein vorerst nur einen langsamen Start. Aber als 1910 der Thronfolger Franz Ferdinand das Protektorat über die Vereinigung übernahm und den energischen Prinzen Alfred von und zu Liechtenstein zum Präsidenten des Vereins ernannte, begann der Flottenverein rasch zu wachsen. 1914 erreichte er einen Mitgliederstand von 40000 , in dem alle Schichten der österreichischen Bevölkerung vertreten waren. Zu den größten Förderern des Vereines zählten die Auslandsösterreicher, die ja aus eigener Anschauung die Wichtigkeit einer eigenen Seemacht erkannt hatten.

Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges zählte der Flottenverein- welcher der drittälteste Marineverein der Welt war- bereits über 42000 Mitglieder mit über 200 Ortsgruppen in aller Welt, bis 1918 erhöhte sich diese Zahl der Mitglieder bis auf 80000.

Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie zerfiel auch der Flottenverein. 1924 wurde in Wien von ehemaligen Offizieren der k.u.k. Kriegsmarine neuerlich ein Marineverband gegründet. Er konnte das schöne Lokal des Flottenvereins in der Schwarzspanierstraße 15 übernehmen. Sein ideelles Ziel war die Wahrung der Tradition der Marine, die nach der Niederholung der rot-weiß-roten Flagge auf allen Schiffen am 30. 10. 1918 und den Verlust der Küstenländer der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, welche die 8. größte Flotte der Welt besaß, aufgelöst worden war.

Im September des Jahres 2004 begingen wir mit einer großen, international viel beachteten, repräsentativen Festveranstaltung das 100-Jahr Jubiläum des Österreichischen Flottenvereins, dessen Tradition vom heutigen Österreichischen Marineverband und seinen 18 regionalen Marinekameradschaften weitergeführt wird und im August 2004 riefen wir die Jugend des internationalen Verbandes der IMC zum Jugendsegellager nach SPLIT / Kroatien. Mit 55 Jugendlichen, Burschen und Mädchen aus 8 Nationen war das Camp ausgezeichnet besucht

### **Neuer Verbandssitz des Österreichischen Marineverbandes in Wien bei der Reichsbrücke an der Donau**

Feierliche Eröffnung des neuen Verbandssitzes des Österreichischen Marineverbandes am 4. Mai 2006 in Wien/ Handelskai

Die feierliche Veranstaltung stand unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundesministers für Landesverteidigung Günter Platter und dem Herrn Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien Dr. Michael Häupl. Das Fest fand bei herrlichem Wetter vor dem Restaurant des Gebäudes der Wiener Donauraum GesmbH statt. Dem würdigen Rahmen direkt an der Donau wurde mit einer Flaggengala zusätzlich ein besonderes maritimes Ambiente verliehen.

Mit dem neuem Verbandssitz und dem Büro mit der Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand/ Wien wird ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Österreichischen Marineverbandes eröffnet.

Die Begrüßung fand durch Herrn Dr. Roland Schrems, dem Geschäftsführer der Wiener Donauraum GesmbH, statt. Durch das weitere Programm führte der Präsident des Österreichischen Marineverbandes, Oberst Prof. Baurat h.c. DI Karl Skrivanek. Ein erster Höhepunkt war der Vortrag von Prof. Dieter Winkler, dem Chefredakteur der FLAGGE, zum Thema „Vom Österreichischen Flottenverein zum Österreichischen Marineverband“. Dem Vortrag folgten die Segnung des Bürogebäudes und des Verbandssitzes durch Mil. Sup. Peter Papst. Über die Traditionspflege und Gedanken zum 140. Jahrestag von Lissa referierte Oberrat Dr. Matthias Hoy. Herr Genmjr. Karl Wendy sprach über die historischen Werte der k.u.k. Marine und LAbg. Volker Harvnegg bestellte die Grußworte des Wiener Bürgermeisters Dr. Michael Häupl.

Die musikalische Umrahmung der Feier erfolgte durch das Streicherensemble der Gardemusik Wien. Das anschließende Buffet wurde von der Donauraum Wien GesmbH zur Verfügung gestellt. Die Domaine Pöttelsdorf aus dem Burgenland stellte unter anderem als Besonderheit den Rotwein „Viribus Unitis“ vor. Der Shantychor der MK Prinz Eugen/ Ried und der Seemannschor Admiral Tegetthoff/ Graz sorgten noch lange nach dem offiziellen Ende für hervorragende Stimmung unter den weit mehr als 150 Gästen aus vielen MKs aus Österreich.

Viribus Unitis

Ing. Herbert Reitter, Vorsitzender der MK Salzburg

Vizepräsident des Österreichischen Marineverbandes

### **3. Neue Kameraden und weiterer Ausbau der internationalen Verbindungen: Der Blick in die Zukunft**

Im Rahmen des 100- Jahr – Jubiläums des Österreichischen Flottenvereins konnte im September 2005 die neugegründete Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand in den ÖMV aufgenommen werden. Die Urenkelin des in Sarajewo ermordeten Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, Fürstin Anne v. Hohenberg übernahm am 4. September 2005 die Patronanz dieser Marinekameradschaft, die aus dem Marinekorps der Offiziersgesellschaft Wien hervorgegangen ist. Zeugen dieser Feier waren u.a. Gäste vom Kommando der modernen Fregatte Sachsen von der Deutschen Marine, mit der inzwischen bereits eine besondere kameradschaftliche Beziehung entstanden ist, die sich in vielen gemeinsamen Aktivitäten zeigt und alle Kameradschaften des ÖMV einbindet.

Eine dieser Veranstaltungen war der Besuch von Kameraden des ÖMV und vom Österreichischen Bundesheer im April 2005 in Split/ Kroatien, bei welcher der 1. Offizier der Fregatte Sachsen in einer Tischrede ausdrückte:

Liebe Freunde und Kameraden,

was führt so viele unterschiedliche Menschen aus 4 Nationen (KRO, ÖST, DEU,FRAN) und 3 Generationen im Alter von 20 bis 80 Jahren zusammen ? Es ist die Liebe zur See, die Leidenschaft für das Meer. Antoine de St. Exupéry hatte Recht: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Arbeiter zusammen, sammle Holz und Material, sondern wecke in den Menschen die Liebe für das unendliche, weite Meer!“

Warum funktioniert das auch heute und hier in Split in dieser besonderen Konstellation? Weil der Österreichische Marineverband es wie kaum ein anderer geschafft hat, den Blick in die Zukunft zu richten: Auf die Jugend! Traditionen sind erst dann welche, wenn sie von einer Generation auf die nächste weiter gegeben werden. Ansonsten sterben sie mit ihren Bewahrern und sind maximal noch Erinnerungen. Die Zukunft von uns Älteren liegt nicht im Blick voraus auf die nächsten 20 – 40 Jahre, sie liegt im Blick nach achtern, auf die, die nach uns kommen, unsere Jugend! Unsere Jugend braucht unseren Blick auf die Geschichte, also unsere Erfahrungen, also unseren Rat, um Hoffnung für die eigene Zukunft entwickeln zu können. Traditionsvereine, die so wie der ÖMV über die Anziehungskraft und Schönheit des Meeres die Jugend mit einbeziehen, haben Zukunft.

Ich freue mich, dass mich die See seit 20 Jahren immer wieder in die Welt hinaus führt und dass sie mich hierher nach Split geführt hat. Bemerkenswert ist, dass sie mich mit Menschen aus einem Land zusammen geführt hat, welches keinen Zugang zu einer Küste besitzt. Eine neue Erfahrung für mich: Die See verbindet auch Binnenländer mit der Welt.

Ich danke Euch / Ihnen für den angenehmen Besuch bei uns an Bord, für die herzliche Einladung zu diesem Abend und Ihrem Präsidenten, Oberst Karl Skrivanek für seine detaillierte und akribische Vorbereitung dieser gemeinsamen Veranstaltung.

Mein besonderer Dank gilt unseren kroatischen Gastgebern für ihre herzliche Aufnahme und ehrliche Freundschaft, die sie uns hier an der herrlichen dalmatinischen Küste entgegen bringen.

Korvettenkapitän Andreas Uhl

1. Offizier , Fregatte Sachsen

Diese Gedanken drücken wohl am besten aus, was die Kameraden der internationalen Marineverbände zusammenführt und was daher auch die Basis der Arbeit des ÖMV ist.

Ausführliche Informationen über die vielen Aktivitäten des Verbandes finden Sie in der vorher genannten Website des ÖMV. Wir laden Sie herzlich ein, uns dort zu besuchen.

### **Der ÖMV arbeitet als wehrpolitischer Verein gemäß Erlass 3.730/01-03/00 des BMLV vom 3.1. 2000 mit dem Österreichischen Bundesheer zusammen.**

Zum Marinejubiläum 2004 widmete uns der Herr Bundesminister für Landesverteidigung Günther PLATTER ein Geleitwort in, dem er ausdrückte:

„Das 100. Gründungsjahr des Österreichischen Flottenvereins bildet jenes Fundament, auf welchem die Leistungen des Österreichischen Marineverbandes erfolgreich aufgebaut werden können. Die Treue zur österreichischen Schifffahrt und die Festigung des Seeschiffahrtsgedankens sollte somit auch in Zukunft erhalten bleiben. Einen besonderen Stellenwert dieses Jubiläums zeigt die Anwesenheit von Repräsentanten der IMC- Verbände sowie der diplomatischen Vertretungen, insbesondere aus den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie, welche die maritime Vergangenheit dieses internationalen Vereines ganz besonders würdigen. Dem alten Wahlspruch „Viribus Unitis“ folgend , den sich der traditionsreiche Österreichische Marineverband als Leitgedanken wählte, gratuliere ich zum runden Jubiläum allen Freunden , Förderern und Angehörigen des ÖMV!“

Mit großer Unterstützung durch das ÖBH wurde zB: im Jahr 2001 die Ratstagung der internationalen Seefahrerföderation mit den Teilnehmern aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien , Italien , Niederlande und Österreich in Baden / Wien und einem zusätzlichen umfangreichen Programm in Klosterneuburg, Wien und Wiener Neustadt durchgeführt.

Im Auftrag der IMC hat der ÖMV den Auftrag vom internationalen Verband - der IMC- in dem der ÖMV Gründungsmitglied ist, übernommen , die Aufnahme Kroatiens vorzubereiten. Als Vorstufe dazu schlossen der ÖMV und der kroatische Marineverband “ **Hrvatska Pomorska Straza**“ am 20. Juli 2003, dem Gedenktag an die Seeschlacht bei Lissa- auf der Insel Lissa - eine Partnerschaft zum Aufbau der Zusammenarbeit auf der Basis der alten gemeinsamen maritimen Tradition beider Länder. Am Nationalfeiertag 2004 wurde dieser Bund in der Wiener Hofburg ratifiziert. Die aus diesem Anlass vom ÖMV herausgegebene Festschrift ist bereits heute ein beliebter Almanach geworden.

Der Geist der Vereinbarung spiegelt sich in den einführenden Worten dieses Dokuments, die da lauten:

**„Das Meer und die Marine verbanden unsere Völker in der gemeinsamen Vergangenheit, die Liebe zum - und die Sorge um das Meer sollen uns aber auch in der gemeinsamen europäischen Zukunft verbinden. Denn das Meer wurde vom Herrn den Menschen als allgemeines und gemeinsames Gut gegeben, damit wir es nützen und schützen“**

**Seit Juni 2004 ist Kroatien nun Mitglied in der IMC!**

Beim Marinefest 2004 wurde mit der Gruppe „Nello Sistilli“- aus Montesilvano- vom großen italienischen Verband „Associazione Nazionale Marinai D'Italia eine umfassende Partnerschaft begründet, der alle Marinekameradschaften des ÖMV beitreten können. Sie hat die internationale Basis , zu der bereits regionale Partnerschaften mit Vereinen in Deutschland und Italien gehören, weiter vergrößert .Auch 2005 sind am Nationalfeiertag wieder 37 Kameraden von „Nello Sistilli“ zu uns nach Wien gekommen und haben uns maritime Atmosphäre von der südlichen Adria mitgebracht.

<b>Tradition und Völkerverständigung - Der Blick in die Zukunft -Aufgaben des Österreichischen Marineverbandes</b>
--

## **Gedenken des Österreichischen Marineverbandes zum 140. Jahrestag der Seeschlacht bei Lissa.**

**Zum Anlass der Seeschlacht vom 20. Juli 1866 vor Lissa fand in der Zeit vom 11. bis 22. Juli 2006 eine Sternfahrt des ÖMV von Wien über Rom - Montesilvano (Pescara) nach Split statt.**

**Am 20.Juli 2006 wurde gemeinsam mit Teilnehmern aus Italien, Kroatien und Österreich am Ehrenmal auf der Insel Vis (Lissa) eine große Gedenkfeier abgehalten.**

Als Vorbereitung zu dieser Sternfahrt nach Lissa / Vis und zur Erinnerung an die Seeschlacht wurde am 22.Juni dieses Jahres in der Kapuzinerkirche in Wien ein festlicher Gedenkgottesdienst von Bischofsvikar Msgr. Dr. Werner Freistetter, dem Leiter des Instituts für Religion und Frieden am Militärbischofsamt, zelebriert, in dessen Rahmen auch die neue Flagge des ÖMV gesegnet wurde. In seiner Ansprache betonte Msgr. Freistetter die Wichtigkeit der geschichtlichen Aufarbeitung und sagte weiter:

„Der Weg der Versöhnung ist längst beschritten, wir dürfen mit ehemaligen Gegnern in einer neuen Gemeinschaft leben wie das der Fall ist, wenn wir der Seeschlacht von Lissa gedenken, die vor 140 Jahren stattgefunden hat. Wir gedenken der Menschen, die damals beteiligt waren, die bei der Seeschlacht von Lissa gefallen sind. Im christlichen Glauben führt ein solches Gedenken ganz selbstverständlich zum Gebet, in dem wir uns vertrauensvoll an Gott wenden und ihn um seine Nähe bitten.“ (Ende des Zitat).

Am 11. Juli 2006 brach eine große Gruppe des ÖMV zu dieser besonderen Sternfahrt nach Lissa auf. Auf dem Weg zu dieser Insel in der Adria, wo österreichische maritime Geschichte geschrieben wurde, wird sie in Rom, Pescara / Montesilvano und Split anhalten, um Freunde aus Italien und Kroatien aufzunehmen.

Am 20. Juli 2006, am Tag der Seeschlacht schließlich, wird die internationale Gruppe auf der Insel Lissa/Vis um 12:00 Uhr gemeinsam dieses Ereignisses gedenken und zum Zeichen unserer heutigen freundschaftlichen Verbindung einen Kranz mit den drei Bändern der drei Marineverbände aus Österreich, Kroatien und Italien für die Opfer der Kämpfe am Löwendenkmal niederlegen.

Die Fahrt der österreichischen Teilnehmer begann in Rom. Am Programm der nächsten drei Tage standen die klassischen Sehenswürdigkeiten der Ewigen Stadt:

Der Palazzo Quirinale, die Kirchen S. Maria Maggiore, S. Giovanni in Laterano und der Peterskirche mit den Katakomben und dem neu gefundenen Grab des hl. Petrus. Weiter ging es zum Kapitol, dem Forum Romanum, Titusbogen, Konstantinsbogen, dem Trevi-Brunnen weiter zur Piazza Navona, der Via Veneto, dem Tritonsbrunnen und der Via Appia Antica. Anstelle der Sixtinischen Kapelle ging es nach Tivoli in die Villa Hadriana und nach Ostia, der Ausgrabungsstätte und dem antiken Hafen von Rom.

Die Betreuung stand unter der Leitung von Dr. Fausti und Admiral Titta ( beide sind Ehrenmitglieder des ÖMV). Letzterer hat uns in seiner Zeit als IMC- Präsident sehr geholfen und die Aufnahme Kroatiens in den IMC wesentlich beeinflusst.

Die Unterbringung im Clubhotel der Luftwaffe und die Verpflegung waren vorbildlich. Für die Rundfahrten stand ein Bus der Marina Militare zur Verfügung.

Es waren wunderbare Tage in Rom, die dank der guten Freunde und langjährigen Verbindungen mit dem Präsidenten Oberst DI Karl Skrivanek in dieser Form möglich gewesen sind.

Die nächste Etappe führte zu unserem Partner der ANMI- Gruppe "NELLO SISTILLI" in Montesilvano (Pescara) und deren Präsidenten Dr. Angelo Iori. Diese Gruppe besucht uns regelmäßig in Wien. Zuletzt zum Nationalfeiertag am 26. Oktober 2005. Das Zentrum und die Altstadt von Pescara, ein interessanter Ausflug in das geschichtsträchtige im Hinterland gelegene Atri und der Strand am Meer luden zu Besichtigungen und Entspannung ein.

Gemeinsam mit den 18 Kameraden des Partners aus Montesilvano als eine ansehnliche Gruppe ging es mit der Fähre quer über die Adria nach Split. Hier trafen weitere Teilnehmer aus Österreich und aus Trient ein. Am Programm standen vorerst Besichtigungen der Altstadt, des Diokletian - Palastes und des Marinemuseums. Ein erster Höhepunkt war der Empfang beim Bürgermeister von Split, dem das Wappen des ÖMV überreicht wurde. Beim Galaabend im Hotel Zagreb wies der Präsident des ÖMV auf die historische Bedeutung dieser von ihm geleiteten Sternfahrt hin. Einer der Ehrengäste, der für den Standort zuständige Flottenchef Komodor Admiral Zdenko Simicic bot an uns für die Rückfahrt von Vis ein Versorgungsschiff der Marine bereitzustellen. Dies wurde begeistert angenommen.

Aber nun zum Höhepunkt dieser Sternfahrt, die alle damals beteiligten Nationen zu einer gemeinsamen Gedenkfeier hierher führte. Genau am 140. Jahrestag von Lissa, also am 20. Juli 2006, begab sich die angereisten Teilnehmer aus Österreich, Italien und die kroatischen Partner mit dem Fährschiff zur Insel Vis, dem ehemaligen Lissa, vor der die geschichtsträchtige Seeschlacht statt fand.

Mit der Segeljacht „Mary One“ kamen noch weitere 10 Teilnehmer der KM Prinz Eugen die ihren Törn auf diesen Termin hin abgestimmt haben und bereits im Hafen auf die Ankunft der Fähre warteten.

### **Vorgeschichte und wie es zur Seeschlacht von Lissa kam.**

Die innere Ursache des Krieges lag in dem Wettstreit Österreichs und Preußens um die Vorherrschaft in Deutschen Bund. Die äußere Veranlassung waren die unterschiedlichen Auffassungen über die Verwaltung der Herzogtümer Schleswig und Holstein, um die ja zwei Jahre zuvor (1864) gemeinsam gegen Dänemark (Seegefecht vor Helgoland) gekämpft wurde.

Während schon am 24. Juni Erzherzog Albrecht die überlegenen Italiener – Verbündete Preussens - bei Custoza besiegen konnte, rückten die Preußen dank ihrer technischen Überlegenheit in Böhmen rasch vor. Es führte zur Schlacht bei Königgrätz, deren Ausgang bekannt ist.

## **Die Marine**

Die Kriegsmarine Österreichs befand sich bis zum Frühjahr 1866 im friedensmäßigen Zustand. Erst am 18. April wurde Konteradmiral W. Tegetthoff vom Kaiser zum Eskadre – Kommandanten ernannt und mit der Aufgabe betraut, die Kriegsmarine auf einen eventuellen Kampf vorzubereiten.

Am 18. Juli griff die italienische Flotte unter Admiral Carlo Conte di Persano erstmals die Insel Lissa an. Die Insel war durch mehrere Forts und Strandbatterien geschützt. Konteradmiral Wilhelm von Tegetthoff dachte an eine Kriegslist und rechnete mit einem überraschenden Angriff der italienischen Flotte auf die wichtigen Hafenstädte Pola und Triest. Als jedoch die Flotte vor der Insel auftauchte, war klar, was die italienische Seite plante. Die k.k. Flotte lief am 19. Juli um 13:30 Uhr von Pola aus. Am 20. Juli um 10:00 Uhr näherten sie sich der Insel Lissa. Admiral Persano brach die begonnene Landungsoperation ab und fuhr den Österreichern entgegen.

## **Die Seeschlacht**

Tegetthoff näherte sich nun mit Vollkraft in 3 Keilformationen den Italienern und durchbrach ihre Kiellinie. Im daraufhin entstandenen Nahkampf rammte das Flaggschiff Tegetthoffs „Ferdinand Max“ das Panzerschiff „Re d'Italia“, das in wenigen Minuten sank, das österreichische hölzerne Linienschiff „Kaiser“ rammte „Re di Portogallo“. Im Getümmel gelingt es den Italienern nicht ihre Übermacht zur Geltung zu bringen. Die Signale und Befehle des italienischen Admirals finden wenig Gehör (Persano hatte das Flaggschiff gewechselt). Tegetthoff hingegen ist immer Herr der Lage und kann seine Kräfte entsprechend leiten.

Um 14:00 Uhr bricht Admiral Persano den Kampf ab, wendete und zog sich mit dem Rest seiner Flotte zurück. Um 14:30 Uhr flog auch noch das in Brand geschossene italienische Schiff „Palestro“ in die Luft. Das beschädigte, damals modernste Panzerschiff „Affondatore“ sank einige Tage später im Hafen von Ancona.

## **Verluste**

Die Verluste der italienischen Flotte waren außerordentlich groß. Sie hatte 38 Offiziere und 574 Mann, die österreichische Flotte drei Offiziere und 35 Mann als Tote zu beklagen.

## **Nach der Schlacht von Lissa**

Am Tag nach der Schlacht wird Tegetthoff zum Vizeadmiral ernannt.

Im Friedensabkommen vom 3. Oktober 1866 anerkennt Österreich – obwohl bei Lissa siegreich - das bereits 1861 ausgerufene Königreich Italien und die Abtretung Venetiens. Ein Ergebnis des Seesieges bei Lissa war es dann, dass Istrien und Dalmatien weiter österreichisch blieben.

Die Seeschlacht von Lissa war seit Trafalgar die erste große Schlacht zwischen Flotten auf offener See, die letzte zwischen Holzschiffen und zugleich die erste



zwischen Panzerschiffen, die letzte zwischen Segelschiffen und die erste zwischen Dampfschiffen.

### **Gedenkfeier zum Jahrestag der Seeschlacht.**

Im Hafen der Insel angekommen, reihten sich die Teilnehmer in Gruppen hinter den Fahnenträgern. Allen voran wurde der Kranz mit den erwähnten drei Schleifen getragen. Vor dem Ehrenmal nahmen die Abordnungen Aufstellung. In den Reden der Präsidenten der einzelnen Nationen wurde in den jeweiligen Landessprachen des historischen Augenblickes gedacht. Es war ein Bekenntnis, das Gemeinsame über das Trennende und das Verstehen über das Gegensätzliche zu stellen. Als Abschluss und im Sinne einer gegenseitigen Verständigung sprach Mag. Markus Habsburg-Lothringen das „Vaterunser“ in lateinischer Sprache.

Im Anschluss an diese Feier fand noch ein kurzes Treffen mit dem Bürgermeister von Vis statt.

Für die Rückfahrt stand uns das zugesagte Versorgungsschiff der Kroatischen Marine zur Verfügung. In einem großen Bogen wurde die Stelle vor der Insel befahren, an der sich die historische Seeschlacht ereignet hatte.

Der letzte Tag in Split stand im Zeichen des Geburtstages des Präsidenten Oberst DI Karl Skrivanek. Die Feier fand in einem Lokal im Hafen von Trogir statt. Am nächsten Tag trennten sich alle Gruppen wieder und die Heimreise wurde angetreten. Es waren schöne Tage mit vielen interessanten neuen Eindrücken. Besonders die Tage von Split werden bei manchen Teilnehmern sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

An der Sternfahrt waren Teilnehmer aus folgenden Marinekameradschaften vertreten: MK Babenberg/ Traisental, MK Wiking/ Bruck a.d. Mur, MK Prinz Eugen/ Ried, MK Fregatte Novara/ Feldkirchen, MK Fregattenkapt. Peter-Pirkham / Villach, MK Admiral Sterneck/ Klagenfurt und MK Salzburg.

Weiters waren vertreten: Die A.N.M.I Gruppe Cembra TRENTO mit Präsident Dr. Giorgio Martini, die ÖMV- Partner Nello Sistilli/ Montesilvano mit Präsident Dr. Angelo Iori und die kroatischen Partner von Hrvatska Pomorska Straza (Marinewache) geführt von der bisherigen Präsidentin DI Katja Fredotovic und ihrem Nachfolger Dr. Maio von Franolic ( Viribus Unitis Pula).

Die Durchführung dieser Sternfahrt war nur dank der bewährten diplomatischen und internationalen Verbindungen des Präsidenten des ÖMV, Oberst Prof. DI Karl Skrivanek, möglich.

Quellen: Aufsatz von Kam. Dr. Wladimir Aichelburg. „Schicksalsjahr 1866: Siegreich im Süden, Die Seeschlacht bei Lissa“. VIVAT LISSA - Die Wiederkehr des Löwen, Alexander Sixtus von Reden, Verlag Anton Scholl 1999. „Rammkurs Lissa“, Peter Jung und Dieter Winkler, 2001 in der Reihe Österreichische Militärgeschichte, Verlagsbuchhandlung Stör.

Viribus Unitis

Ing. Herbert Reitter, Vizepräsident des ÖMV, Vorsitzender der MK Salzburg

Wir blicken in die Zukunft:

## **Patrouillenboote des Bundesheers künftig bei der Reichsbrücke für Öffentlichkeit zugänglich**

Die letzten beiden Patrouillen-Boote des österreichischen Bundesheeres, „Niederösterreich“ und „Oberst Brecht“, finden bei der Reichsbrücke an der Donau eine neue Heimat. Sie werden künftig öffentlich zugänglich sein. Rund um die Boote soll beim Schifffahrtszentrum ein Marinestützpunkt entstehen. Sie werden vom ÖMV/ Marinekameradschaft Franz Ferdinand in Kooperation mit dem künftigen Eigner, dem Heeresgeschichtlichen Museum betreut werden.

**Wir laden Sie zur Mitarbeit ein:**

**Werden Sie Mitglied in einem der traditionsreichsten Österreichischen Vereine, dem Österreichischen Marineverband, indem Sie einem der 17 regionalen Marinekameradschaften beitreten.**

Für Informationen kontaktieren Sie bitte:  
Oberst dhmtD iR Baurat h.c. Prof. DI Karl A. Skrivanek  
Präsident des ÖMV  
Stallburggasse 2/3/6  
1010 WIEN  
Tel.: 0676-7028853 /Fax: 01- 51220514  
e- mail: [karl.skrivanek@aon.at](mailto:karl.skrivanek@aon.at)

Die regionalen Marinekameradschaften des Österreichischen Marineverbandes:

- |           |  |                        |
|-----------|--|------------------------|
| <b>1</b>  | <b>Marinekameradschaft „ Danubia“</b>                | <b>Wien</b>            |
| <b>2</b>  | <b>Marinekameradschaft „ Prinz Eugen“</b>            | <b>Bruck/Mur</b>       |
| <b>3</b>  | <b>Marinekameradschaft „ Wiking 1948“</b>            | <b>Bruck/Mur</b>       |
| <b>4</b>  | <b>Marinekameradschaft „ Fregatte Novara“</b>        | <b>Feldkirchen/Ktn</b> |
| <b>5</b>  | <b>Marinekameradschaft „ Admiral Tegetthoff“</b>     | <b>Graz</b>            |
| <b>6</b>  | <b>Seemannschor „ Admiral Tegetthoff“</b>            | <b>Graz</b>            |
| <b>7</b>  | <b>Marinekameradschaft “ Admiral Sterneck”</b>       | <b>Klagenfurt</b>      |
| <b>8</b>  | <b>Marinekameradschaft Korneuburg</b>                | <b>Korneuburg</b>      |
| <b>9</b>  | <b>Marinekameradschaft „ Albatros “</b>              | <b>Leoben</b>          |
| <b>10</b> | <b>Marinekameradschaft „ Josef Ressel“ Linz</b>      | <b>Linz/Donau</b>      |
| <b>11</b> | <b>Marinekameradschaft „ Prinz Eugen “ Ried/Inn</b>  | <b>Ried /Inn</b>       |
| <b>12</b> | <b>Marinekameradschaft „Salzburg“</b>                | <b>Salzburg</b>        |
| <b>13</b> | <b>MK „ Linienschiffskapt. G. Ritter v. Gröller“</b> | <b>Spital/Drau</b>     |

- 14 Marinekameradschaft „ Panzerkreuzer St. Georg“ Steyr**
  - 15 Marinekameradschaft „ Babenberg-Traisental“ Herzogenburg**
  - 16 Marinekameradschaft „ Fregattenkapt. Peter- Pirkham“ Villach**
  - 17 Marinekameradschaft „Admiral Erzherzog Franz Ferdinand“ , Wien**
- Mehr Information finden Sie in unserer homepage [www. marineverband.at](http://www.marineverband.at)**

**Aus den Kameradschaften:  
zum Beispiel- Gast bei Marinekameradschaft Salzburg**

## **Jahresausflug der MK Salzburg und Shanty-Chor Freilassing am 16. September 2006**

Gemeinsames und grenzüberschreitendes Auftreten der MK Salzburg und des Shanty-Chores Freilassing sind an sich keine Seltenheit. Chor und Kameradschaft verbinden, noch dazu, wenn einige Kameraden in einer leitenden Doppelfunktion eingebunden sind. Die Grenze zwischen Salzburg und Freilassing hat an und für sich nie eine trennende Bedeutung gehabt. In der Marine ist man doch mit einem weiten Horizont vertraut.

Die gemeinsame Fahrt ging heuer zum Mondsee. Kapitän und Eigner der MS Schafberg und Mitglied der MK Salzburg, Kam. Franz Meindl, lud zu einer großen Rundfahrt über den See. Assiiert wurde er von Kapitänanwärter Kam. Roland Thalhammer, der am Ruder stand. Die MS Schafberg ist das größte Passagierschiff am Mondsee und kann bis zu 100 Personen aufnehmen.

Der Vorsitzende der MK Salzburg, Kam. Ing. Herbert Reitter, begrüßte bei herrlichem Wetter die insgesamt 76 mit Bussen angereisten Kameraden und Angehörigen von Chor und Kameradschaft. Als besonderen Gast begrüßte er den Präsidenten des ÖMV, Oberst DI Karl Skrivanek. Für den Ehrengast wurde vom Stellvertretenden Vorsitzenden Kam. Kurt Wattenbach beim Betreten des Schiffes mit der Bootsmannpfeife „Seite“ gepfiffen.

Die zweistündige Rundfahrt auf dem See und die herrliche Landschaft begeisterten alle. Für gute Bewirtung sorgte das Team der „MS Schafberg“. Nach der Rundfahrt fuhr die Reisegesellschaft mit den Bussen zur Erlachmühle (Schaumühle) in Mondsee zum Mittagessen.

Ein Teil der Gruppe begab sich anschließend zu einem Spaziergang an der Seepromenade in Mondsee oder schlenderte durch den Ort. Der Großteil der Reisegruppe blieb aber bei der Erlachmühle, denn dort trat noch der Shanty-Chor unter der Leitung von Kam. Herbert Kaltenbacher in Aktion und brachte Seemannslieder zu Gehör. Aber auch der schönste Tag geht einmal zu Ende und so wurde um ca. 17:00 Uhr wurde die Rückreise in Richtung Salzburg angetreten.

Der Tag in Mondsee ist bei allen Kameraden und Gästen bestens angekommen. Auch der Präsident hat den Tag sichtlich genossen und konnte sich laut seiner Aussage von den Reisen der letzten Zeit ein wenig erholen. Die Kameraden, die Umgebung und die gute Stimmung bei allen Beteiligten haben ihm sehr gut gefallen.

Den Kameraden Kurt Wattenbach und Willi Neumann danke ich für die Planung und Organisation und Kapitän Franz Meindl dafür, dass er die MS Schafberg zur Verfügung gestellt hat.

Viribus Unitis  
Ing. Herbert Reitter  
Vorsitzender MK Salzburg, Vizepräsident des ÖMV

## ***Historische Reflexion:***

***Festworte von I. D. Fürstin Anne v. Hohenberg anlässlich der Übernahme der Patronanz über die Marinekameradschaft „Admiral Erzherzog Franz Ferdinand, Wien“***

*Samstag, 4. September 2005*

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

Im Vorjahr wurde anlässlich der Feierlichkeiten zur 100. Wiederkehr des Gründungstages des österreichischen Flottenvereins die Idee geboren, eine neue Wiener Marine-Kameradschaft zu gründen. Seit 12. Mai des Jahres besteht nun diese und hat den Namen „Admiral Erzherzog Franz Ferdinand“ erwählt. Ich freue mich sehr über diese Entscheidung und übernehme mit großer Freude und Ehre die Patronanz über die Kameradschaft – im Angedenken an meinen Urgroßvater!

Erzherzog Franz Ferdinand bezeichnete sich selbst als „maritimer Autodidakt“, hatte er doch keine Marine-Ausbildung genossen, was seinem Interesse an der k.u.k. Marine keinen Abbruch tat. Der Thronfolger erkannte die Bedeutung des Seewesens zur Hebung der heimischen Wirtschaft und zur Festigung der Machtposition Österreich-Ungarns. Er war ein großer Befürworter der Marine – auch wenn er, wenn wir der Geschichte Glaube schenken dürfen, sofort seekrank wurde, setzte er nur einen Fuß auf ein Schiff. Berührend auch, dass er mit seiner Frau seine letzte Reise auf Schiffen zurücklegte: von Sarajevo nach Triest auf der Viribus Unitis – und in Pöchlarn auf einer Donaufähre.

Erzherzog Franz Ferdinand war ab 1908 Protektor des ÖFV und meinte: „Das schönste, stolzeste Reichs-Kleinod, das Österreich-Ungarn besitzt, ist seine Marine. Wer einmal unsere Blaujacken in Pola besucht hat, der kehrt mit dem erhebenden Bewusstsein heim, dass bei der Schaffung unserer Flotte nur Ganzes geleistet worden ist. Unsere Dalmatiner genießen als Seeleute bei allen Völkern der Erde Weltruf!!

So wie wir hier in Artstetten das Andenken an Thronfolger Franz Ferdinand bewahren und die Geschichte der letzten Jahre der k.u.k. Monarchie vor allem unserer nächsten Generation vermitteln, ist es vorrangiges Ziel des Österreichischen Marine Verbandes, die Tradition der Marine hochzuhalten und v.a. auch die Jugend anzusprechen und verstärkt einzubinden

Nicht nur die Faszination des Meeres und der vielfältigen Technologien der Seefahrt, sondern auch der Zusammenhalt und die Kameradschaft in den Seestreitkräften des Vielvölkerstaates waren mit ein Beweggrund zur Gründung des Österreichischen Flottenvereins vor 100 Jahren.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich in diesem Geiste lange nach dem Untergang der Donaumonarchie die Österreichische Marinekameradschaft über die Grenzen und Zeiten hinweg erhalten konnte, um sich der Pflege einer großen maritimen Tradition zu widmen.

Österreich hat eine große Maritime Tradition, die es zu bewahren gilt. Eine Tradition, die bis heute von allen ausländischen maritimen Verbänden anerkannt wird.

Unsere Republik ist zwar als einer der wenigen Binnenstaaten ohne direkten Zugang zum Meer scheinbar ohne Bezug zur Marine – jedoch indirekt über eine Reihe österreichischer Reederein bis hin zu zahlreichen Hobbyskippern dem Meer verbunden. Auch die Erfolge der österreichischen Segler bei Olympiaden und Weltmeisterschaften beweisen immer wieder aufs Neue: Österreich ist nach wie vor eine See-Fahrer-Nation!

Ich wünsche dem Österreichischen Marine Verband und vor allem der neuen Marine-Kameradschaft „Admiral Erzherzog Franz Ferdinand“ viel Freude und Erfolg bei ihren Unternehmungen und:

„stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“!

Internationale Forschungsarbeit:

Der Österreichische Marineverband arbeitet auch international mit namhaften Forschern bei der Suche nach Dokumenten der traditionsreichen k.u. k. Kriegsmarine. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit italienischen Tauchern bei der Wiederentdeckung des in der Adria gesunkenen Torpedofahrzeuges „Wildfang“ durch Pierpaolo und Vincenzo Zagnoni aus Venedig.

## **Der Untergang des k.u.k. Torpedofahrzeuges „ WILDFANG “ und die Entdeckung des Wrackes**

Das Torpedofahrzeug „ Wildfang “ geriet am 4. Juni 1917 um 1: 23 Uhr während einer Fliegerdeckung in der nördlichen Adria 24 Sm westlich Peneda wahrscheinlich auf eine treibende Mine. Es erfolgte eine Explosion am Bug ,wobei auch die eigene vordere Munitionskammer explodierte und das Vorschiff bis zur Brücke abgerissen wurde. Nach weiteren 3 Explosionen brach der Kessel und anscheinend auch die achteren Munitionskammer ab und das Schiff sank in 10 min. über Heck. Der Kommandant, Korvettenkapitän Albert Machnitsch, ein Offizier und 23 Mann starben beim Untergang. Die übrige Mannschaft wurde vom begleitenden Torpedoboot 74 aufgenommen : Untergangsstelle; 44° 43'N; 13°13' O .Im Jahre 1917 machte es 3 Minensuchfahrten und 2 Fliegerdeckungen.

Die „Wildfang“ blieb lange das letzte gesunkene Schiff der k.u.k.Schiff, dass noch nicht gefunden wurde. Seit 2001 hat dann eine Gruppe venezianischer Taucher die Suche nach dem Wrack verstärkt. Durch Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Staatsarchiv in Wien und mit der Marine von Chioggia konnten die Brüder Dr .Pierpaolo Zagnoni und Dr Vincenzo Zagnoni,nach fünfjähriger intensiver Forschung und vielen Versuchen, dieses ruhmreiche Schiff der k.u.k.Kriegsmarine finden. Es liegt in ca 42 m Tiefe in der Mitte der Adria am Schnittpunkt der Verbindungslinie zwischen Peneda ( Penda) und Porto Garibaldi.

Im August nahm Dr. Vincenzo Zagnoni über den österreichischen Konsul in Venedig Kontakt mit ÖMV- Präsident Prof Oberst Karl Skrivanek auf und besuchte ihn

zusammen mit seinem Bruder Pierpaolo am 29. September 2006 in seiner Wohnung in Wien. Die sehr guten Gespräche führten zur Zusammenarbeit und so konnte schon am 7. 10. bei einer Veranstaltung des ÖMV in Wien ein Film von diesen Tauchexpeditionen gezeigt werden. Am Nationalfeiertag (26. Oktober) 2006, wird der ÖMV einen weiteren Film darüber zeigen.

Weitere Zusammenarbeit zwischen ÖMV und den Brüdern Dr Zagnoni wurde vereinbart.

Das Torpedofahrzeug – Schiff Wildfang wurde von 1905 – 1906 in der Werft STT Triest - San Marco (und Danubius Fiume) gebaut und war ein Schwesterschiff folgender Einheiten der k.u.k. Kriegsmarine: Huszar, Ulan, Streiter, Scharfschütze, Uskoke, Turul, Pandur, Csikos, Reka, Velebit, Dinara, Huszar II, Warasdiner.

Technische Daten:

Länge: 67, 13 m in der KWL; 68, 39 über alles, Breite: 6, 26 m, Tiefgang: 1, 78 m  
Geschwindigkeit: 28, 47 kn, Wasserverdrängung: 389,406 t. Leistung: 6900 PSi  
4 Yarrow-WR-Kessel, Besatzung: 1907: 4+ 61 Mann.

Karl Skrivanek

Quellen: Register der k.u.k. Kriegsmarine von Dr. Wladimir Aichelburg  
Forschungsberichte von Dr. Vincenzo Zagnoni und Dr. Pierpaolo Zagnoni,  
Venezia

### **VIRIBUS UNITIS- ad multos annos!**

Oberst dhmtD iR Baurat h.c.  
Prof DI Karl Skrivanek  
Stallburggasse 2/ 3/ 6  
1010 WIEN